

## ZWAR Netzwerke in NRW - Ermöglichung von Teilhabe und bürgerschaftlichem Engagement älterer Menschen im Gemeinwesen

Paul Stanjek, ZWAR Zentralstelle NRW

ZWAR-Netzwerke für Menschen ab 50 Jahren gewinnen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Förderung der Teilhabe und des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen für die gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit immer mehr an Bedeutung. Konzeptionell entsprechen sie in vielerlei Hinsicht dem Konzept des „active ageing“. Sie sind stadtteilorientiert und fördern das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen auf der Basis von Selbstorganisation und Eigenverantwortung. Die ZWAR-Zentralstelle NRW berät und unterstützt Kommunen bei der Gründung und Begleitung der ZWAR-Netzwerke, qualifiziert hauptamtliche Netzwerkbegleitungen und bietet Qualifizierungen und Vernetzungsveranstaltungen zur Sicherung der Langlebigkeit der ZWAR-Netzwerke an.

Die Gesellschaft braucht das Erfahrungswissen älterer Menschen und immer mehr ältere Menschen wollen ihre Lebensphase nach Erwerbs- und Familienarbeit eigenverantwortlich und mitverantwortlich gestalten und sich bürgerschaftlich engagieren. Und sie möchten das immer häufiger selbstorganisiert und projektorientiert tun. Der naheliegende Ort hierfür ist das Gemeinwe-

sen, das direkte Wohn- und Lebensumfeld der Menschen<sup>1</sup>. Doch selbstorganisiertes bürgerschaftliches Engagement

entsteht nicht von alleine, sondern braucht Strukturen, die die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ermöglichen und unterstützen.

Ein vielversprechender Ansatz zur Entwicklung von gemeinwesenorientierten Ermöglichungsstrukturen zur Förderung der Teilhabe und des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen ist „active ageing“, ein Konzept, das geeignet ist, sowohl dem gesellschaftlichen Bedarf an den Potentialen und dem Erfahrungswissen älterer Menschen als auch den Beteiligungs- und Selbstverwirklichungswünschen des aktiven und gesunden Teils der älteren Generation sowie dem Hilfs- und Unterstützungsbedarf gesundheitlich eingeschränkter und sozial benachteiligter (nicht nur) älterer Menschen gerecht zu werden. „active ageing“ bezieht sich auf die Gesamtheit älterer Menschen in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit in Bezug auf Einkommen, sozialen Status, Bildungsnähe oder -ferne, Engage-



mentbereitschaft, Gesundheit, Hilfs- und Pflegebedürftigkeit usw. und beschreibt notwendige Strategien gesellschaftlichen, staatlichen und kommunalen Handelns zur Gestaltung des demografischen Wandels im Rahmen von Alten- und Seniorenpolitik. „active ageing“ fordert Vorleistungen von Kommunen, der Wirtschaft, den Parteien und Verbänden sowie der Bürgergesellschaft in Form von Schaffung von Ermöglichungsstrukturen zur Umsetzung dieses Konzeptes. „active ageing“ betont das Recht älterer Menschen auf gesellschaftliche Teilhabe und die „Verpflichtung“ des gesunden und finanziell gut gestellten Teils der älteren Generation zu Solidarität mit unterstützungsbedürftigen und sozial schwachen Bevölkerungsgruppen. Ein weiteres Stichwort ist Inklusion in Form der Einbeziehung aller Gruppen älterer Menschen, ganz besonders ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und ältere Menschen mit Behinderung. Weitere Merkmale von „active ageing“ sind die präventive Ausrichtung, die Lebenslauforientierung, die Förderung von Solidarität innerhalb und zwischen den Generationen sowie die Beachtung von nationalen und kulturellen Unterschieden.<sup>2</sup>

1 Vgl.: Dörner, Klaus: Leben und Sterben, wo ich hingehöre: Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem. Paranus Verlag 2007

2 Vgl. Naegele, Gerd: Kommunen im demografischen Wandel – Thesen zu neuen An- und Herausforderungen für die lokale Alten- und Seniorenpolitik, in: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2, S. 100 f.

## ZWAR-Netzwerke in Nordrhein-Westfalen

Das ZWAR-Netzwerkkonzept entspricht in vielerlei Hinsicht dem Konzept des „active ageing“. Die auf Eigenverantwortung und Selbstorganisation beruhenden stadtteilorientierten ZWAR-Netzwerke sind ein seit 30 Jahren bewährtes Modell zur Ermöglichung der Teilhabe und des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen, das vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Teilnehmenden der ZWAR-Netzwerke sind ältere Erwachsene ab 50 Jahren. Sie leben im gleichen Stadtteil. Ihre Lebenssituation ist geprägt vom Ende der Erwerbs- und Familienarbeit. Sie suchen für ihre neue Lebensphase nach neuen sozialen Kontakten und neuen sinnstiftenden Tätigkeiten. Viele von ihnen bevorzugen Selbstorganisation außerhalb von Vereins- und Verbandsstrukturen und sind bereit, sich für sich und andere in ihrem Stadtteil zu engagieren, haben dafür aber bisher keine entsprechenden Anknüpfungspunkte gefunden.

In Nordrhein-Westfalen gibt es 150 ZWAR-Netzwerke mit 1.500 Interessens- und Projektgruppe in über 50 Kommunen (Stand 2012). Ein ZWAR-Netzwerk ist stadtteilorientiert und besteht aus der ZWAR-Basisgruppe und unterschiedlichen Interessens- und Projektgruppen. An der Basisgruppe nehmen alle ZWAR-Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer teil. Die Basisgruppe findet alle zwei Wochen statt und dient der Planung von Aktivitäten der unterschiedlichen Interessens- und Projektgruppen und dem Erfahrungsaustausch. Die Aktivitäten der Interessens- und Projektgruppen sind vielfältig und erstrecken sich



ZWAR-Netzwerkgründung in Halver, April 2012

von klassischen Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Wandern und Kultur über bürgerschaftliches Engagement für Menschen außerhalb des Netzwerkes bis hin zu der Teilnahme an kommunalen Gremien wie Runden Tischen und Seniorenvertretungen. Gibt es in einer Kommune ZWAR-Netzwerke in mehreren Stadtteilen, so vernetzen sich diese untereinander, um einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

ZWAR-Netzwerke sind selbstbestimmt und selbstorganisiert. Sie beruhen auf dem Engagement ihrer Teilnehmenden und haben als grundlegendes Thema das gemeinsame Älterwerden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und gesellschaftlichen Individualisierungsprozessen können ZWAR-Netzwerke für ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer neuen „Heimat“ außerhalb der Familie werden, in der sie persönlichen Sinn und sinnvolle Aufgaben finden und ihr Leben eigen- und mitverantwortlich gestalten<sup>3</sup>. ZWAR-Netzwerke sind auf Dauer angelegt, die ältesten ZWAR-Netzwerke sind über 30 Jahre alt. Es gibt keine Angebote, die Netzwerkteilnehmerinnen und

-teilnehmer organisieren ausschließlich die von ihnen selbst eingebrachten Ideen und Projekte.

Das Engagement der ZWAR-Netzwerke ist selbstgewählt und projektorientiert. Die ZWAR-Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer sehen den eigenen Gewinn ihres Engagements in Form von persönlichem Wachstum, neuen sozialen Kontakten, Anerkennung, Wertschätzung und dem Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Durch den Aufbau von tragfähigen sozialen Beziehungen entwickeln sich in einem ZWAR-Netzwerk gegenseitige Motivation zu Freizeitaktivitäten und sozialen Projekten sowie Unterstützung der Menschen untereinander. Durch seine selbstorganisierte und eigenverantwortliche Struktur fördert ein ZWAR-Netzwerk das Engagement der Bürger-/innen für ihren Stadtteil. ZWAR-Netzwerke bieten Menschen ab 50 Jahren die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Ressourcen zu entdecken und weiter zu entwickeln und für sich selbst und für andere einzusetzen. Durch die stadtteilorientierte Vernetzung der Menschen in den ZWAR-Gruppen entstehen neue nachbarschaftliche

3 Vgl. Fischer, Veronika/Eichener, Volker/Nell, Karin: Netzwerke – ein neuer Typ bürgerschaftlichen Engagements. Wochenschauverlag: Schwalbach 2003

Beziehungen, ihr bürgerschaftliches Engagement besteht u. a. in der Mitgestaltung des Wohnumfeldes und neuen Hilfs- und Unterstützungsangeboten. ZWAR-Netzwerke leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil.

### Gründung und Begleitung von ZWAR-Netzwerken

Die Gründung und Begleitung der ZWAR-Netzwerke ist eingebettet in die Beratungs-, Qualifizierungs- und Begleitprozesse der ZWAR-Zentralstelle NRW, die sich an Kommunen und freie Träger der Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen wenden. Die ZWAR-Zentralstelle NRW berät Kommunen bei der Entwicklung von zukunftsorientierten Strukturen und Handlungskonzepten der Seniorenarbeit, qualifiziert und begleitet hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenarbeit für die und bei der Begleitung der ZWAR-Netzwerke und bietet für die Menschen in den ZWAR-Netzwerken und anderen sozialen Netzwerken älterer Menschen Qualifizierungen und Vernetzungsveranstaltungen an.

Alle Bürger/-innen zwischen 50 und 65 Jahren eines Stadtteils werden zu einer Informationsveranstaltung zur Gründung eines ZWAR-Netzwerkes eingeladen. Auf dieser Veranstaltung wird das ZWAR-Konzept vorgestellt und erlebbar gemacht. Die Teilnehmenden lernen dort die Netzwerkbegleitung kennen und werden in moderierte Kleingruppen eingeladen. Danach konstituiert sich das eigentliche

ZWAR-Netzwerk. Die ZWAR-Netzwerktreffen werden in der Anfangsphase von einer hauptamtlichen Netzwerkbegleitung moderiert. Bei diesen Treffen wird das Kennenlernen der Teilnehmenden gefördert, es werden Aktivitäten und Projekte geplant, die in kleineren Gruppen durchgeführt werden, und es wird von vergangenen Aktivitäten berichtet. Mit der Zeit bilden sich festere Interessens- und Projektgruppen heraus. Aufgabe der Netzwerkbegleitung ist es, das Finden und die Planung von Aktivitäten zu unterstützen, die sozialen Beziehungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu fördern, Wege zur Lösung von Konflikten aufzuzeigen und die Teilnehmenden zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung zu ermutigen. Die Begleitung ist beziehungsorientiert auf den Gruppenprozess ausgerichtet und legt damit den Grundstein für die Langlebigkeit eines ZWAR-Netzwerkes<sup>4</sup>.

Im Verlauf des maximal zweijährigen Begleitprozesses werden Gruppenseminare zur Selbstorganisation durchgeführt, die den Gruppenprozess stärken und fördern.

Nach spätestens zwei Jahren endet die Begleitung. Bis dahin hat das Netzwerk gelernt, sich selbst zu organisieren, es sind tragfähige Beziehungen gewachsen, die den langfristigen Bestand des Netzwerkes gewährleisten. Das Netzwerk ist im NRW-weiten ZWAR Netzwerk NRW vernetzt und erfährt durch Qualifizierungen, Vernetzungsveranstaltungen und Konfliktmoderationen der ZWAR-Zentralstelle NRW Support und Unterstützung. ■

### Zum Autor:



**Paul Stanjek** ist Diplom-Pädagoge und macht eine Ausbildung zum Bioenergetischen Analytiker. In der ZWAR-

Zentralstelle NRW ist er in der Stabsstelle Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit tätig, führt Qualifizierungen für hauptamtliche Mitarbeiter/-innen der Seniorenarbeit und Teilnehmer/-innen von sozialen Netzwerken durch und berät und begleitet Kommunen und Träger der freien Wohlfahrtspflege bei der Gründung von sozialen Netzwerken älterer Menschen.

Die [ZWAR-Zentralstelle NRW](#) ist zentrale Anlaufstelle in NRW für die Gestaltung von Beteiligungsprozessen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen auf der Basis von Eigenverantwortung und Selbstorganisation. Ziel der Arbeit ist es, in Kommunen Impulse zu setzen für die Teilhabe älterer Menschen am Leben in Gemeinschaft, für Mitgestaltung und bürgerschaftliches Engagement durch die Förderung von Eigenverantwortung und Selbstorganisation auf allen Ebenen.

### Kontakt:

ZWAR-Zentralstelle NRW  
Steinhammerstr. 3  
44379 Dortmund  
Tel.: 02 31/96 13 17-23  
Fax: 02 31/6 18 51 72  
pa.stanjek@zwar.org  
[www.zwar.org](http://www.zwar.org)

4 Vgl. Vopel, Klaus: Handbuch für GruppenleiterInnen, Zur Theorie und Praxis der Interaktionsspiele. Hamburg 1999 und Langmaak, Barbara/Braune-Krickau, Michael: Wie die Gruppe laufen lernt – Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Beltz Weinheim 2000